



Das Vorstands-Trio mit Martin Frank und Roswitha Preis (li.) sowie Alois Frank (re.) freuten sich über die Anerkennung ihrer Jugendarbeit.

Rom-Aktion hallt nach bei Trenck

WEIHNACHTSESSEN Das Führungsteam und die Mitglieder sind noch überwältigt von der Gemeinschaftsleistung um den Christbaum.

WALDMÜNCHEN. Das Weihnachtessen für Mitglieder des Trenckvereins war in diesem Jahr geprägt von den Eindrücken rund um die Aktion „Christbaum für Rom“. Viele Gäste und Ehrengäste waren der Einladung zu dem Essen ins Gaubaldhaus gefolgt, das bereits seit 35 Jahren fester Bestandteil im Jahreskalender der Schwarzen Panduren ist.

Deren Vorsitzender Andreas Bierl machte auf die Bedeutung des Weihnachtessens aufmerksam und erzählte von „vielen kleinen und großen Händen sowie kreativen Köpfen, die diesen Tag geplant und vorbereitet haben“. Für das Festtagsmenü zeichnete das Team der Jugendbildungsstätte um Gabi Weidner verantwortlich. Andreas Bierl konnte zahlreiche Ehrengäste wie den „Hausherrn“ Stadtpfarrer Wolfgang Häupl, Domkapitular Dr. Max Hopfner, Landrat Franz Löffler, Bürgermeister Markus Ackermann sowie Ehrenvorsitzenden Franz Joseph Ulschmid begrüßen.

Viele Räder greifen ineinander

Nach dem Essen ergriff der Vorsitzende des Trenckvereins, Alois Frank, das Wort: Man könne auf eine rundum gelungene Saison zurückblicken. Mit Franz Wittmann habe man einen außerordentlich guten Schirmherrn gewonnen – „und so ganz nebenbei war dann noch Rom“, erzählte Frank mit einem Lächeln.

Der Trenckverein bestehe aus vielen kleinen und großen Rädern, die alle zusammenwirken. „Die Schwarzen Panduren sind ein großes Rad und haben in diesem Jahr mit dem Bau der Remise II und der Christbaumaktion Großartiges geleistet“, würdigte Alois Frank deren Leistung und ergänzte: „Die Christbaumaktion war ein Jahrhundertereignis, das schwer zu toppen ist. Es war eine interessante Zeit, geprägt von harter Arbeit.“

Durch die Christbaumaktion habe man auch die Familie Rädlinger näher kennengelernt. „Daraus ist die Übernahme der Schirmherrschaft für die Saison 2014 entstanden“, blickte Frank in die Zukunft. Mit neuen Aufgaben und neuen Darstellern seien



Rom-Kerzen erhielten die Organisatoren und Akteure, auf denen die Hauptlast des Christbaum-Transports ruhte.



Kleine Helferin für den Nikolaus

die ersten Weichen für das kommende Jahr bereits gestellt.

Als Dank für den vielfältigen Einsatz überreichte der Vorsitzende Rom-Kerzen an Andreas Bierl, Michael Gruber und Alexander Weingärtner. Auch die beiden Fahrer des Tiefladers, Albert und Michael Weinfurter sowie Konstrukteur Peter Götz erhielten eine Kerze. Besonders freute sich Alois Frank über eine Spende der Heiligenfeld-Klinik in Höhe von 700 Euro für die Kinder- und Jugendarbeit.

„Sogar der Papst war gerührt“

„Die Schwarzen Panduren nehmen die Weihnachtsbotschaft ernst, sie bringen viel Freude und halten diese besondere Weihnachtsfeier seit 35 Jahren durch“, mit diesen Worten eröffnete Landrat Franz Löffler seine Ansprache. Auch er beleuchtete die Christbaumaktion näher: Diese habe den Verein, die Stadt, den Landkreis,



In perfekter Manier bewirteten die Helferinnen die Trenck-Familie.

die Diözese, ja ganz Bayern beschäftigt. Die Symbolik sei erst langsam richtig wahrgenommen, dann aber sehr gut vertreten worden – auch von Bischof Rudolf Voderholzer – und habe auch den Papst gerührt.

„Es ist ein Baum aus der Mitte von Europa für die Mitte der Christenheit“, bilanzierte Löffler und dankte allen Beteiligten. „Profitiert haben von der Aktion sehr viele, nicht nur der Verein. Auch der Glaube hat davon profitiert.“

Bürgermeister Markus Ackermann zollte höchste Anerkennung für die Christbaumaktion: „Ihr habt ganz Bayern gezeigt, was hier geleistet wird. Ihr habt der ganzen Christenheit eine Freude bereitet.“ Er sprach von einem wahnsinnigen Marketing-erfolg und gelebter Solidarität: „Das schafft Selbstbewusstsein, wir sind alle ein Stück weit gewachsen. Oberst Trenck wäre sicherlich stolz auf uns:

Das Lager wurde trotz aller Vorschriften am Petersplatz aufgeschlagen und das Sicherheitssystem Vatikan unterlaufen,“ schmunzelte er.

Bilder vom „Jahrhundertereignis“

Vor dem Auftritt der Jüngsten fand Andreas Bierl nachdenkliche Worte um den Spruch „Ein Baum ohne Wurzeln hat keinen Stand“. Diese Metapher lasse sich auf den Verein der Trenckfestspiele übertragen: „Der Verein ist eine Gemeinschaft von Jung und Alt, die mit Herzblut jährlich tausende Menschen begeistert!“

Anschließend eroberten die Jüngsten im Verein die Bühne und stimmten mit Liedern und Gedichten auf das Weihnachtsfest ein. Bei Kaffee und Kuchen blickte man schließlich mit rund 150 Bildern auf die Christbaumaktion zurück. Alois Frank und Andreas Bierl plauderten dabei aus dem Nähkästchen.